

Arbeitslose: Nordwestmecklenburg hat landesweit größten Rückgang

Wismar – Im vergangenen Jahr waren im Schnitt 8332 Frauen und Männer in Nordwestmecklenburg arbeitslos gemeldet. Die Quote lag bei 9,9 Prozent. „Das sind doch mal erfreuliche Zahlen, ein tolles Ergebnis“, meinte der amtierende Landrat Gerhard Rappen in der vergangenen Woche bei der Vorstellung der Jahresergebnisse im Jobcenter Wismar. Im Jahr 2012 waren noch 9052 Arbeitslose (Quote: 10,6 Prozent) registriert. Damit hatte Nordwestmecklenburg im Jahr 2013 erneut den größten Rückgang an Arbeitslosen in Mecklenburg-Vorpommern.

Auch die Hilfebedürftigkeit konnte 2013 nochmals um 3,7 Prozent gesenkt werden. So bezogen jahresdurchschnittlich 15 599 Personen Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes nach dem SGB II (Grundsicherung), das waren 600 weniger als im Jahr zuvor. „Dem Jobcenter ist es damit auch 2013 wieder gelungen, das vergleichsweise gute wirtschaftliche Umfeld im Landkreis sowie die vielen Netzwer-

ke im Interesse der Bürger zu nutzen und somit die Arbeitslosigkeit und Hilfebedürftigkeit in Nordwestmecklenburg weiter zu senken“, unterstrich Dirk Heyden, Geschäftsführer der Arbeitsagentur Schwerin. „Davon haben auch langzeitarbeitslose Menschen profitiert.“

Die Gesamtausgaben für Leistungen nach dem SGB II betrugen im Jahr 2013 etwa 81,5 Millionen Euro. „Bei den durch den Landkreis aufzubringenden Leistungen für Unterkunft und Heizung freue ich mich über die Reduzierung um 470 000 Euro“, betonte Gerhard Rappen. „Und die Gesamtentlastung um 1,3 Millionen Euro spricht für eine erfolgreiche Arbeit.“

„Die Jugendarbeitslosigkeit im SGB II konnte nochmals um 13,1 Prozent oder 117 Personen gegenüber 2012 gesenkt werden. Nunmehr sind noch 773 Jugendliche unter 25 Jahren arbeitslos gemeldet, davon alleine 453 Jugendliche beim Jobcenter. Hier fiel der Rückgang auch wesentlich weniger ausgeprägt aus: 27 Personen



Dirk Heyden, Arbeitsagentur Schwerin.



Martin Greiner, Jobcenter Nordwestmecklenburg.

oder 5,5 Prozent weniger gegenüber 2012“, erklärte Heyden. „Die sich hier anbahnende Verfestigung zu bekämpfen, wird ein Aufgabenschwerpunkt für 2014 sein.“

Sorgen bereiten Wismars Bürgermeister Thomas Beyer die noch immer hohe Jugendarbeitslosigkeit, auch in Wismar, und der hohe Anteil an Langzeitleistungsbeziehern. „Hier sollte das Jobcenter künftig noch engagierter tätig werden, um diese Bürger in auskömmliche Arbeit zu vermitteln. Mit ist dabei klar, dass dies nicht ohne zusätzliche Eingliederungsmittel gehen kann. Die weitere Reduzierung des Eingliederungsbudgets für 2014

Qualifizierung und Aktivierung konzentrieren“, kommentierte Martin Greiner, Geschäftsführer des Jobcenters Nordwestmecklenburg. „Mit der intensiven Betreuung der unter 25-Jährigen und der Ausbildung von jungen Erwachsenen unter 35 Jahren ohne Berufsabschluss wollen wir den anstehenden Fachkräftebedarf decken und gleichzeitig unseren Kunden stabile und auskömmliche Beschäftigungschancen eröffnen. In einem ersten Schritt konnten in 2013 über 60 Personen den Einstieg in eine qualifizierte, über das Jobcenter finanzierte Ausbildung beginnen.“ Greiner weiter: „Ein wesentlicher Schritt in diese Richtung ist auch die Kooperationsvereinbarung zwischen dem Landkreis, der Hansestadt Wismar, der Agentur für Arbeit Schwerin und dem Jobcenter zur besseren und intensiveren Zusammenarbeit der einzelnen Behörden, die mit Jugendlichen zu tun haben – Sozialamt, Jugendhilfe, Berufsberatung und Jobcenter.“ **now/Fotos (2): Archiv**

Jazzorchester probt in Wismar

Wismar – Das Landesjazzorchester MV probt bis heute (5. Februar) in der Musikschule am Wismarer Turmplatz für seine Konzerte im Sommer. Unter der Leitung des erfahrenen Jazztrompeters Michael Leuschner fanden sich die besten Nachwuchsjazzmusiker in einer klassischen Bigband-Besetzung zusammen, um drei Tage lang ein

thematisches Programm zu erarbeiten und dann in den Konzerten aufzuführen. „Von Coleman Hawkins bis Michael Brecker“ geht es in diesem Jahr um die Rolle des Tenorsaxofons in der Jazzgeschichte. Als Solist ist bei den Auftritten des Orchesters der Hamburger Saxofonist Lutz Büchner, bekannt aus der NDR-Bigband, zu erleben.

„Jugend musiziert“: Erfolge für Kreismusikschüler

Wismar – Außerordentlich erfolgreich kehrten die Mädchen und Jungen der Kreismusikschule „Carl Orff“ Nordwestmecklenburg am letzten Januar-Wochenende aus Schwerin zurück. Die hervorragenden Ergebnisse beim Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ zeugen einmal mehr von der hohen Qualität der Arbeit an der Musikschule und dem persönlichen Engagement der Musikschulpädagogen.

Von den 22 teilnehmenden Schülern in den Kategorien Klavier Solo, Gesang Solo und Holzbläserensemble (gleiche Instrumente) erreichten neun einen ersten und 13 einen zweiten Preis. Hervorzuheben sind die musikalischen Leistungen von Pianistin Mareike Grell aus Kirchdorf (14 Jahre) und Saxophonist Mikko Krebs aus Herrsburg (18 Jahre), die sich für den Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ qualifiziert haben.

Die Ergebnisse: erster Preis: Mareike Grell (14) aus Kirch-

dorf (Klavier Solo), Mikko Krebs (18) aus Herrsburg, Marie Schümann (17) aus Herrsburg, Luis Wiech (16) aus Herrsburg und Mara Papenhagen (17) aus Herrsburg (alle Holzbläserensemble), Paula Giesler (14) aus Warin, Sophia Tilsen (13) aus Wismar und Nele Bornemann (12) Damshagen (alle Gesang Solo), Marte Haevernick (9) aus Neukloster (Klavier Solo), zweiter Preis: Mila Lübbert (9) aus Testorf und Merle Petter (12) aus Blieschendorf (beide Gesang Solo), Jannes Mintel (13) aus Herrsburg, Henrik Bajon (11) aus Klocksdorf, Alexandra Schmidt (13) aus Herrsburg, Meike Schween (18) aus Herrsburg, Luisa Beyrau (13) aus Neukloster, Liam Marks (13) aus Fährdorf, Michèle Grunau (12) aus Schmackentin, Lena Kristin Nöthlich (10) aus Herrsburg, Anja Riesel (13) aus Warin, Dominic Link (13) aus Warin und Sara Wolff (17) aus Nakenstorf (alle Holzbläserensemble).

Dechow ist Dorf mit Zukunft

Dechow – So sehen Sieger aus: Dechow in Nordwestmecklenburg gehört deutschlandweit zu den neun Dörfern, die für ihren Sieg im Bundeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ während der Grünen Woche in Berlin von Bundeslandwirtschaftsminister Hans-Peter Friedrich mit einer Goldmedaille ausge-

zeichnet wurden. Da auch dieser Erfolg viele „Väter und Mütter“ hat, charterten sich die Dechower einen Bus, um an der Siegerehrung und dem anschließenden Dorffest teilnehmen zu können.

Zu den ersten Gratulanten vor Ort in Berlin zählte Gerhard Rappen, amtierender

Landrat. Er sagte: „Dechow ist die erste Gemeinde aus Nordwestmecklenburg, die ein solches überragendes Ergebnis erzielt hat. Ich wünsche den Dechowern weiterhin viele gute Ideen und einen guten Zusammenhalt im Dorf als Grundlage eines derartigen Erfolges.“



Dechows Bürgermeister Jürgen Haupt (4. v. l.), Christine Schulz (6. v. l.), daneben Gerhard Rappen und Irmgard von Puttkammer, Ideengeberin und Organisatorin der Kulturtage Dechow. Foto: Udo Wachtel



Wirtschaft vor Ort



Karin Krentz (61, r.) und Jutta Schnauer (76), zwei Hobbymalerinnen aus Rostock, zeigen ihre Bilder in der Firmenzentrale von Treppenbau Plath in Kritzow. Foto: now

Farbenfrohe Bilder im modernen Firmengebäude

Rostocker Hobbymalerinnen stellen bei Treppenbau Plath aus

Kritzow – Die Firmenzentrale von Treppenbau Plath ist nun eine Kunstgalerie: Seit dem Tag der offenen Tür am vergangenen Sonntagabend zeigen Karin Krentz (61) und Jutta Schnauer (76), zwei Hobbymalerinnen aus Rostock, ihre farbenfrohen Bilder im vor einem Jahr neu gebauten Ausstellungs- und Bürobereich in Kritzow (bei Wismar), Rüggeower Straße 29. Die Kunstwerke, es sind etwa 40, hängen und stehen neben Mustertreppen im großen, hellen Foyer sowie in der oberen Etage.

Interessenten können die Arbeiten gerne kaufen. Besichtigungen sind montags bis freitags von 7 bis 16 Uhr und son-

abends von 9 bis 12 Uhr möglich.

„Ich male vor allem mit Acryl, zeige aber auch Aquarelle und Bilder mit Pastellkreide“, erklärte Karin Krentz. Die Informatikerin arbeitet im Veranstaltungsmanagement des Rostocker Weidendoms. „Ab Mitte der 90er-Jahre hatte ich wieder Zeit und die Materialien, um die Kreativität aufleben zu lassen.“ Jutta Schnauer hatte im Jahr 2003 mit der Malerei angefangen. „Motive lassen sich überall finden. In Kritzow präsentieren wir Landschaften, Gebäude, Stillleben und Abstraktes“, so die Pastorin im Ruhestand. Werke der beiden Frauen, die zu einer

Malgruppe gehören, können derzeit auch im Gemeindezentrum Brücke im Rostocker Ortsteil Groß Klein und in der Rostocker St.-Andreas-Kirche bewundert werden.

„Eine schöne Ausstellung“, findet Robert Plath (34), Geschäftsführer der Treppenbau-Firma. Künftig sollen Hobbymalerinnen regelmäßig die Möglichkeit erhalten, im Foyer auszustellen. Mitarbeiter Peter Bade, der die beiden Hobbymalerinnen nach Kritzow geholt hatte, meinte: „Wir bieten Künstlern eine Bühne und freuen uns über Interessierte, die sich nicht nur unsere Treppen, sondern auch die Bilder anschauen möchten.“ **now**

„Spieglein, Spieglein“: Mit Verstärkung ins zweite Geschäftsjahr

Wismar – Seit einem Jahr ist Simone Glüder mit ihrem Friseursalon „Spieglein, Spieglein“ am Wismarer Spiegelberg selbstständig. Ein erfolgreiches Jahr, dass nun noch mit der ersten Angestellten gekrönt wurde.

„Wahnsinn, wie schnell die Zeit vergeht“, lacht Haarstylistin Simone Glüder. Ihr erstes Jahr als eigene Chefin hat sie hinter sich, bereut den Schritt in die Selbstständigkeit nicht. Ganz im Gegenteil. „Das Jahr war positiv, ich bin wirklich zufrieden“, so Simone Glüder. „Ich habe sehr angenehme Kunden und das Gefühl, in der Straße gut angenommen worden zu sein.“ Sie sagt: „Die Selbstständigkeit war wie eine Kindgeburt. Und nun gehört der Salon einfach dazu, ich mache es, weil es Spaß macht. Da fällt manch eine Stunde mehr an Arbeit, die man als Selbstständige investieren muss, nicht ins Gewicht.“

Besonders seit dank eines Zufalls Christina Strietz mit in den Laden gekommen ist. Die beiden Frauen kennen sich von der Schule und der Berufsschule, haben zusammen manchmal eine Pizza gebacken, sich immer mal wieder aus den Augen verloren und dann wieder gefunden. Drei Monate nach der Eröffnung des Salons stand die „alte“ Freundin mit einem Blumenstrauß im Laden, gratulierte. Und erzählte, dass sie nach acht Jahren als



Ein starkes Team im „Spieglein, Spieglein“ am Wismarer Spiegelberg: Simone Glüder (l.) und Christina Strietz. Foto: Ole Winter

Friseurin im Grand Hotel in Heiligendamm in der Babypause arbeitslos wurde. Aus dem Freundschaftsbesuch entstand der Wunsch zur Zusammenarbeit. „Simone hat nicht locker gelassen“, berichtet Christina Strietz. Simone Glüder kontert: „Sie war acht Jahre im Grand Hotel, das schafft man nicht, wenn man nicht richtig gut ist.“

Aus dem Grand Hotel konnte Christina Strietz einiges erzählen. Dem Moderator Oliver Geissen hat sie schon die Ha-

re geschnitten. Schauspielern Christina Plate die Haare geföhnt. Sarah Connor, Franziska van Almsick und Till Schweiger waren im Salon, dazu die ganzen G8-Größen. Bei den Details zählt natürlich die Diskretion, außer: „Das sind alles ganz normale Menschen wie wir auch.“

Simone Glüder und Christina Strietz haben sich gesucht und gefunden. „Wir haben ähnliche Techniken und Arbeitsweisen“, so Simone Glüder. Auch wenn es erst komisch

war, dass aus der Freundin die Chefin wurde. Ganz vorsichtig mussten sich beide an das neue Verhältnis heran tasten. „Wir erweitern zusammen unseren Horizont“, schwärmt Simone Glüder. Die Zusammenarbeit befähigt. Und wenn dann noch Kunden kommen, die Mut zu einer neuen Farbe oder einem neuen Haarschnitt haben: „Dann macht es richtig Spaß!“

Kontakt: „Spieglein Spieglein“, Spiegelberg 35 in Wismar, ☎ 03 841/47 29 432.Ow